



Dank der Initiative von Architekt Marcello Galotto wurde ein leerstehendes Erdgeschoss an der Piazza von Arzignano zum Anlaufpunkt für die Stadtgesellschaft.

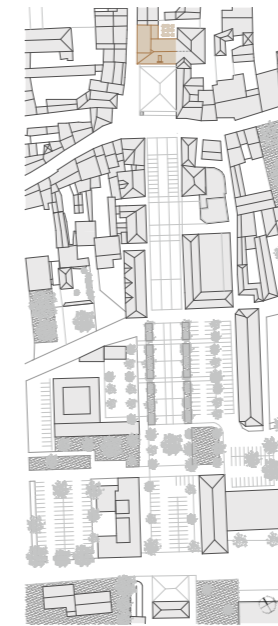
Bühne für Städter

Prominenter könnte die Lage kaum sein: Tritt man aus dem Bahnhof von Arzignano, liegt die Piazza Libertà, der Mittelpunkt des öffentlichen Lebens des Städtchens bei Vicenza, am Ende der Sichtachse, kaum 400 Meter entfernt. Und am Ende des kurzen Fußwegs, am Nordrand des Platzes, steht man unter den Kolonnaden vor dem Caffè Nazionale. Name und Lage suggerieren Tradition, tatsächlich aber handelt es sich bei diesem Ort eher um eine Weiterentwicklung seiner historischen Rolle als Kristallisationspunkt städtischen Treibens: Das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vom Architekten Antonio Caregaro Negrin errichtete Gebäude diente zuvor der Stadtverwaltung, als Kaffeehaus und als Hotel. Nach dem Auszug der Verwaltung aber herrschte hier für drei Jahre Grabesruhe. Es bedurfte der Initiative eines Dreierteam für seine Wiederbelebung: des Architekten Marcello Galotto vom Büro AMAA, des befreundeten Gastronomen Andrea Poli und des Veranstaltungsmanagers Marco Mettifogo. Was sie vorfanden, lässt sich heute kaum mehr vorstellen. Die Böden waren mit Fliesen bedeckt, die Wände hinter Verkleidungen verborgen, die historischen Raumfolgen durch Zwischenwände zerteilt, die Fenster der Hoffassade verschlossen.

Ziel der drei war es, die ursprünglichen Raumproportionen und -qualitäten zurückzugewinnen und die historische Materialität erfahrbar zu machen, vor allem aber, den Ort wieder für die Stadtgesellschaft zu öffnen. Das heißt in diesem Falle: bei aller gestalterischen und gastronomischen Ambition auch einfache, preiswerte Angebote bereitzuhalten, so dass sich wirklich jeder hier willkommen fühlt. Der Espresso „al banco“, also am Tresen getrunken, kostet beispielsweise nur einen Euro, was dem Preis in jeder beliebigen italienischen Provinz-Kaffeebar entspricht; auch die Öffnungszeiten von täglich 7–24 Uhr (Bar) bzw. 12–24 Uhr (Küche) schließen niemand aus, und die diversen Nutzungen aus Kaffeehaus, Restaurant, Veranstaltungssaal im Obergeschoss und Gourmet-Restaurant im Nebenraum lassen eine ausgewogene gesellschaftliche Mischung erwarten. „Ein schöner Ort nicht nur für Reiche“, formuliert Galotto das Ziel der Aneignung.

Reiche, oder sagen wir Wohlhabende, gibt es in Arzignano einige: Die gerade 30.000 Einwohner der Stadt im Westen von Vicenza erwirtschaften nicht weniger als 1,5 Prozent des italienischen Bruttoinlandsprodukts, vor allem mit der Herstellung von hochwertigem Leder und der Produktion von Zubehör für die Automobilindustrie. In aufsehenerregender oder zumindest diskret-qualitätsvoller Architektur hat sich der Reichtum bislang allerdings noch nicht niedergeschlagen – für den in Arzignano geborenen Ga-

Rathaus, Kaffeehaus, Hotel, Leerraum – der Palazzo Comunale von Arzignano an der Piazza Libertà wartete auf eine neue Bestimmung. Als Café, Restaurant und Veranstaltungsort ist diese gefunden.
Lageplan im Maßstab 1:5000



Text **Ulrich Brinkmann**
Fotos **Mikael Olsson**



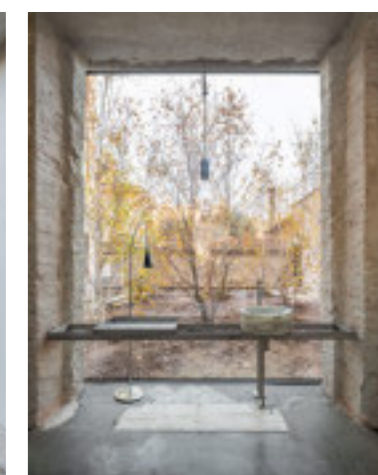
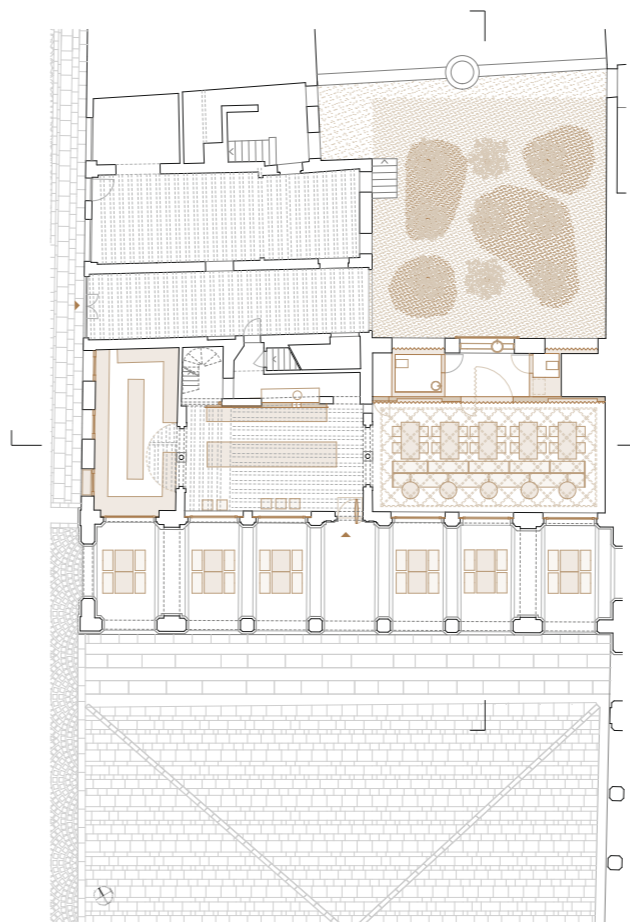
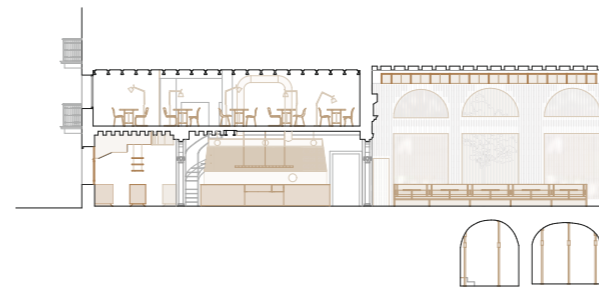


Galiotto und sein Team haben keine Abstriche bei der Qualität von Möblierung und Materialien hingegenommen. Sämtliche Ausstattungsstücke sind eigens entworfen, Vieles wurde vor Ort produziert.

liotto der Grund, seine Berufstätigkeit im Jahr 2016 vom fernen Japan zurück in die Heimat zu verlagern, „um das Bewusstsein für Architektur zu ändern“, wie er sagt. Ein Projekt wie das Café Nazionale dürfte sich der Auftragslage seines Büros zuträglich erweisen: Hier kommt jeder im Laufe des Tages vorbei – nicht nur, aber auch, wer Geld hat zum Bauen.

Der Ort ist insofern auch ein „Show-Room“: Galiotto und sein Team haben keine Abstriche bei der Qualität von Möblierung und Materialien hingegenommen. Sämtliche Ausstattungsstücke sind eigens entworfen, zum Teil von hinzugezogenen Designern und Künstlern, wie der Tür-

griff des Haupteingangs, den der Künstler Alessandro Neretti aus grünem Serpentin-Marmor aus der Valmalenco gestaltet hat, oder sind anerkannte Design-Ikonen wie die Stühle des 2010 verstorbenen Südtiroler Architekten Othmar Barth. Vieles wurde vor Ort produziert, zum Beispiel die ledernen Bezüge der Sitzmöbel. Man beachte die aus Naturstein gefertigten Beine der Tische oder die Waschbecken aus weißem Carrara-Marmor im WC, um den gestalterischen Aufwand und Anspruch zu ermessen. Das alles wirkt jedoch niemals angeberisch oder übertrieben, was einerseits an der zurückhaltenden Formensprache des perfekten Neuen und der kontrastierend rau belassenen Ausbauelemente wie den Gipskartonwänden im WC-Bereich liegt, andererseits an der Qualität und Patina des freigelegten Bestands, wie den Freskenresten an der Stirnwand oder dem Architrav über dem Durchgang. Bestimmend für die Wahrnehmung im Café sind vor allem drei Elemente: der farbige Mosaikboden, die Kassettendecke aus Schichtholz und die transluzenten Trennwand in der Raumlängsachse, die mit ihren drehbaren Segmenten aus gebogenem und perforiertem Edelstahlblech den Hingucker geben darf.



Ein großes Fenster holt die Birken im Hof ins Innere, als wirkungsvollen Kontrast zur Urbanität der Platzseite. Oben: Die Holzbalkendecke im Eingangs- und Bar-

bereich haben die Architekten unter Verkleidungen entdeckt und wieder sichtbar gemacht. Grundriss Erdgeschoss und Schnitte im Maßstab 1:333

Temporäre Plakate des Künstlers Stefan Marx, aufgeklebt und hinter der transluzenten Wand beleuchtet, erinnern an Theaterplakate der Belle Époque.

Architekten

AMAA Collaborative Architecture Office For Research And Development, Venedig/Arzignano

Team

Marcello Galiotto, Francesca Fasiol, Eleonora Folli, Virna Rossetto

Tragwerksplanung

Simone Michelotti, Vicenza

Brandschutz- und Elektroplanung

Nicola Rosa, Treviso

Akustikplanung

Luca Dal Cengio, Arzignano

Kunst

Stefan Marx, Berlin; Nero/Alessandro Neretti, Faenza

Bauherrschaft

MAM (Marco Mettifofo, Andrea Poli, Marcello Galiotto), Comune di Arzignano

Hersteller

Fenster, Türen Fiorotto Design, Busato Srl di Cecchetto Davide
Schalter Jung
Leuchten Viabizzuno
Waschbecken Piba Marmi

